Fortbildung

10.11.2027 09:00 Uhr - 16:15 Uhr

Wie können wir schwerkranken Menschen mit Todessehnsucht fürsorglich begegnen?

Vom Umgang mit Sterbewünschen in der hospizlich-palliativen Begleitung.

Fachkräfte in der Hospiz- und Palliativarbeit, in der Pflege und in der Begleitung kranker Menschen kennen solche Situationen: Ein Mensch äußert, nicht mehr leben zu wollen, des Lebens müde oder lebenssatt zu sein. Ähnliche Aussagen kann man auch im privaten Umfeld oder in der persönlichen Auseinandersetzung mit dem Lebensende begegnen.

Wie reagieren wir, wenn ein solcher Wunsch ausgesprochen wird? Nicht immer steht dahinter ein konkreter oder tatsächlicher Wunsch, das Leben zu beenden. Dennoch können die Äußerungen verunsichern - besonders, wenn sie unerwartet kommen. Wiederholt geäußerte Sterbe- und Todeswünsche können zudem sowohl für die betroffene Person als auch für diejenigen belastend sein, die sie hören.

Wie also bleiben wir sprachfähig im Umgang mit Sterbe- und Todeswünschen. Wie können wir solche Aussagen aufnehmen, nachfragen und im Gespräch bleiben? Wie begegnen wir ihnen achtsam und fürsorglich, ohne vorschnell zu bewerten oder einfache Antworten zu geben? Hierfür gilt es sich mit der eigenen Haltung auseinander zu setzen und Möglichkeiten zu entwickeln für eine respektvolle und personenzentrierte Begleitung.

Lernergebnisse:

- Sie nehmen die unterschiedlichen Bedeutungen von Äußerungen wie "Ich möchte nicht mehr leben" wahr, ohne sie vorschnell einzuordnen.
- Sie reflektieren die eigenen Reaktionen, Unsicherheiten und Haltungen zu Sterbe- und Todeswünschen.
- Sie können Gespräche über Lebensmüdigkeit und Todeswünsche achtsam eröffnen und weiterführen.
- Sie verstehen durch geeignete Fragen das Erleben und die Anliegen der betroffenen Person besser.
- Sie entwickeln Möglichkeiten einer fürsorglichen und personenzentrierten Begleitung.
- Sie schätzen die eigenen professionellen Handlungsmöglichkeiten und Grenzen bewusster ein.

Inhalte:

- Erfahrungsaustausch zu Begegnungen mit Sterbe- und Todeswünschen.

- Gesetzlicher Bezüge.
- Mögliche Bedeutungen und Hintergründe von Äußerungen wie "Ich möchte nicht mehr leben".
- Sprachfähigkeit im Umgang mit Sterbe- und Todeswünschen: zuhören, nachfragen und im Gespräch bleiben.
- Achtsame und personenzentrierte Kommunikation.
- Umgang mit eigener Verunsicherung und emotionaler Belastung.
- Selbstreflexion und Entwicklung der professionellen Haltung.
- Konkrete Gesprächs- und Begleitungsmöglichkeiten für die eigene Praxis.

Methoden:

Vortrag/Präsentation, Gespräch/Diskussion, Reflexion, praktische Übungen, Arbeit i Kleingruppen.

Hinweis:

Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Kath. Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen gGmbH

Zielgruppe:
Mitarbeitende aus der Hospiz- und Palliativarbeit, Pflegefachkräfte sowie weitere Berufsgruppen, die Menschen in Krankheit, im Sterben oder in palliativen Lebenssituationen begleiten.

Termin:
10.11.2027 09:00 Uhr - 16:15 Uhr

Kosten:
230,00 € bzw. 210,00 € für Mitarbeiter:innen in Einrichtungen und Diensten der Caritas.

Veranstaltungsort:
Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
Am Porscheplatz 1
45127 Essen
www.caritas-essen.de

Referent(inn)en:
Meike Schwermann

Ansprechpartner:
Daniel Holzem (daniel.holzem@caritas-essen.de, +49 (201) 81028518)

Veranstalter:
Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
Kath. Erwachsenen- und Familienbildung im Bistum Essen gGmbH.

Veranstaltungsnummer:
08.006.27